



UPRIGHTS

Graphit Black
Graphit Bold
Graphit Medium
Graphit Regular
Graphit Light
Graphit Thin

ITALICS

Graphit Black Italic
Graphit Bold Italic
Graphit Medium Italic
Graphit Regular Italic
Graphit Light Italic
Graphit Thin Italic

INFO

Graphit is a typeface designed by Lit Design Studio & curated by HvD Fonts. It combines clear, geometric shapes with edgy yet finely-crafted details. Graphit features uncompromising characters such as G, Q, f, k and l. It works well both for impactful headlines and for reading sizes. The type family consists of six weights plus matching italics. In early 2018, Livius Dietzel & Tom Hoßfeld started developing the typeface’s essential character and released a free font named after the studio, Lit. Just a few months later, Hannes von Döhren had a look at the typeface and suggested expanding it into a family – then publishing it with HvD Fonts. They drew every single letter from scratch, and also decided to give the font a new name — Graphit. The family features six low-contrast weights, ranging from Black to Thin. Every character has been crafted to give it a distinctive and individual feel. Medium, Regular and Light are optimized for usage in copy text. For smaller font sizes & longer body copy, the alternate character set features a double-story a and a simplified Q, f, r and t for improved legibility. All fonts are manually hinted for optimal performance on digital devices.

CREDITS, SPECS

Design	Lit Design Studio Livius Dietzel, Tom Hoßfeld litcreate.com graphit-type.com
Publishing	HvD Fonts hvdfonts.com
Sales & Licensing	hi@hvdfonts.com
Encoding	Latin Extended
Formats	Opentype, WOFF, EOT
Version	1.1

SYMBOLS

STYLISTIC SETS

Double Storey a	Banana	→	Banana
Short f	Leitmotif	→	Leitmotif
Short r	Territory	→	Territory
Simple t	Motivation	→	Motivation
German Esszett	Straße	→	Straße
Alternate Q	Quality	→	Quality
Ampersand	R&B	→	R&B
All Alternates	Quarterlife	→	Quarterlife

CONTEXTUAL ALTERNATES

Arrows	<- -> -^ ^-	→	← → ↓ ↑
Contextual f	Aufbau	→	Aufbau

STANDARD LIGATURES

ff fi fl	Kaffeehaus	#nofilter	Reflexion
----------	------------	-----------	-----------

DISCRETIONARY LIGATURES

fb fh fj fk tt	fjordline	Kafka	Motto
fff ffb ffh ffi ffj ffk ffl	Schiffahrt	Graffiti	Shuffle

FIGURES

Tabular figures	€251.893,1	→	€251.893,1
Ordinals	Class 1a	→	Class 1 ^a
Superscripts	m3	→	m ³
Subscripts	H20	→	H ₂ 0
Numerators	784/	→	⁷⁸⁴ /
Denominators	/593	→	/ ₅₉₃
Fractions	98 31/5	→	98 ³¹ / ₅

CASE SENSITIVE FORMS

Parentheses	(yes) (no)	→	(YES) (NO)
Brackets	[oui] [non]	→	[OUI] [NON]
Braces	{si} {no}	→	{SI} {NO}
Colon	walk: right	→	WALK: RIGHT
Hyphen	sixty-eight	→	SIXTY-EIGHT
Endash	may-july	→	MAY-JULY
Emdash	think—act	→	THINK—ACT
Long Dash	a — z	→	A — Z
Quotation	»ça va?«	→	»ÇA VA?«
Exclamation	¡muy bien!	→	¡MUY BIEN!
Question	¿y tú?	→	¿Y TÚ?

LATIN EXTENDED – SAMPLES

Bærekraft
Curação
Découvrir
Čas vstávat
Čas vstávat
Spårfordon
Kształt
töframaður
Bækørred
Compañero
szabadidő
Mäkiapila
Čevapčići

PANGRAMS

Sphinx of black quartz judge my
vow. Fix, Schwyz!, quäkt Jürgen blöd
vom Paß. Dès Noël où un zéphyr
haï me vêt de glaçons würmiens, je
dîne d'exquis rôtis de bœuf au kir
à l'aÿ d'âge mûr & cætera. Polyfon
zwitschernd aßen Mäxchens Vögel
Rüben, Joghurt und Quark. Voyez le
brick géant que j'examine près du
wharf. Pójdźże, kiń tę chmurność
w głąb flaszyl! Five quacking Zephyrs
jolt my wax bed. A quick movement
of the enemy will jeopardize six
gunboats. Portez ce vieux whisky
au juge blond qui fume. Mężny bądź,
chron pułk twój i sześć flag. Falsches
Üben von Xylophonmusik quält jeden
größeren Zwerg. Typograf Jakob
zürnt schweißgequält vom öden Text.
Ödipuskomplex maßlos gequält, übt
Wilfried zyklisches Jodeln. Nechť
již hříšné saxofony dábílů rozezvučí.
Zwölf große Boxkämpfer jagen Eva
quer über Sylter Deiche. Filmuj rzeź
żądań, pość, gnęb chłystków! Bei
jedem klugen Wort von Sokrates
rief Xanthippe zynisch. Mon pauvre
zébu ankylosé choque deux fois ton
wagon jaune.

+ 93 LANGUAGES

Afar	Icelandic	Samoan
Afrikaans	Indonesian	Sango
Albanian	Irish	Serbian
Basque	Italian	Sesotho
Belarusian	Javanese	Setswana
Bislama	Kashubian	Seychellois-Creole
Bosnian	Kinyarwanda	Swazi
Breton	Kirundi	Silesian
Catalan	Latin	Slovak
Chamorro	Latvian	Slovenian
Chichewa	Lithuanian	Somali
Comorian	Luba/Ciluba/Kasai	Sorbian
Croatian	Luxembourgish	Sotho
Czech	Malagasy	Spanish
Danish	Malay	Swahili
Dutch	Maltese	Swedish
Esperanto	Maori	Tahitian
Estonian	Marquesan	Tetum
Faroese Fijian	Moldovan/Romanian	Tok-Pisin
Filipino/Tagalog	Montenegrin	Tongan
Finnish	Nauruan	Tsonga
Flemish	Ndebele	Tswana
French	Norwegian	Turkish
Gaelic	Oromo	Turkmen
Gagauz	Palauan/Belauan	Tuvaluan
German	Polish	Uzbek
Gikuyu	Portuguese	Wallisian
Gilbertese/Kiribati	Quechua	Walloon
Haitian-Creole	Romanian	Welsh
Hawaiian	Romansh	Xhosa
Hungarian	Sami	Zulu

180 Pt

OK?

72 Pt

MAGNET
Quesadilla
Fatcap 5
893 Ryōtei

48 Pt

Graffiti Battle
MONOLITH
Bleistift ▶ 8B

36 Pt

KALEIDOSCOPE
Quartz Crystal
fashion magazine

24 Pt

Auguststraße №19
CRYPTO & BLOCKCHAIN
#nofilter @tahiti
Smartphone → Travel App
Artificial Intelligence®

20 Pt

**UND SO IRRTE ER RICHTUNGSLOS
UMHER UND WÄRE SCHIER VERZWEI-
FELT, HÄTTE IHN NICHT EIN FUßSTEIG,
SCHMAL WIE EIN HANDTUCH, DOCH
HARTGETRETEN, ZU EINEM ZECHEN
HAUS GEFÜHRT, DAS EINSAM INMIT-
TEN DES WALDES LAG.**

18 Pt

**Der Wandersmann fragte auch nach dem
Bergwerk und wie es gehe. Da antwortete
der Steiger, es sei zum Erbarmen, denn
kein Gewerke wolle mehr verlegen, weil
man aus dem Eisenstein nichts machen
könne. Es sei ein Gang hinzugekommen,**

16 Pt

**Hammerleute. Sie wüßten nicht, so sagten sie, was
sie getan hätten, daß eine solche Strafe über sie
ergehen. Bevor Romner schied, bat er um einige
Stücke dieses Eisensteines. Sobald er nach Steyer
komme, wo er gute Freunde wüßte, wolle er sich**

20 Pt

**DA BEKANNTTE IHM DER MANN SEINE
NOT UND BAT UM EINEN TRUNK WAS-
SER. DANACH LANGTE ER DIE SPEIS-
EN AUS DEM KARNIERSACK UND LUD
DEN STEIGER EIN, MIT ZUZULANGEN.
WÄHREND SIE ASSEN, GAB EINE REDE
DIE ANDERE.**

18 Pt

***der mache das Eisen so flüssig, daß sich kein
Stab, auch nicht einer, daraus schmieden
lasse. Eine Stunde darauf zog der Fremde
weiter, und der Steiger gab ihm das Geleit —
bis zum Eisenhammer in Schlema. Hier hörte
er die gleichen Klagen aus dem Munde der***

16 Pt

***mit Sachverständigen beraten und dem Steiger
dann Bescheid geben. Da gab man ihm die Freiheit.
Bald darauf geriet Sebastian Romner in seiner
Heimatstadt Zwickau in einen Streit. Etwas be-
rauscht nahm ihn Hauptmann Römer ins Verhör.***

88 Pt

MICRO!
Giants

72 Pt

CABIN 23
Atlantique
Midgets
481°Celsius

48 Pt

Urban Gardens
»IDEATION«
Amethyst ← SiO₂

36 Pt

GROWTH HACKING
Three Little Birds
Maracanã Stadium

24 Pt

Queensbridge, New York City
#bingewatching #got
MUSEUM OF NEW ZEALAND
***Razorlight* @Heimathafen**
Importance of Being Earnest™

16 Pt

UND SO IRRTE ER RICHTUNGSLOS UMHER UND WÄRE SCHIER VERZWEIFELT, HÄTTE IHN NICHT EIN FUßSTEIG, SCHMAL WIE EIN HANDTUCH, DOCH HARTGETRETEN, ZU EINEM ZECHEN HAUS GEFÜHRT, DAS EINSAM INMITTEN DES

Waldes lag. Da bekannte ihm der Mann seine Not und bat um einen Trunk Wasser. Danach langte er die Speisen aus dem *Karniersack* und lud den Steiger ein, mit zuzulangen. Während sie aßen, gab eine Rede die andere. Der *Wandersmann* fragte auch nach dem Bergwerk und wie es gehe.

12 Pt

DA ANTWORTETE DER STEIGER, ES SEI ZUM ERBARMEN, DENN *KEIN GEWERKE* WOLLE MEHR VERLEGEN, WEIL MAN AUS DEM EISENSTEIN NICHTS MACHEN KÖNNE. ES SEI EIN GANG HINZUGEKOMMEN, DER MACHE DAS EISEN SO *FLÜSSIG*, DASS SICH KEIN STAB, AUCH NICHT EINER, DARAUS SCHMIEDEN LASSE. EINE STUNDE DARAUF ZOG DER FREMDE WEITER, UND DER STEIGER

Gab ihm das Geleit — *bis zum Eisenhammer in Schlema*. Hier hörte er die gleichen Klagen aus dem Munde der Hammerleute. Sie wußten nicht, so sagten sie, was sie getan hätten, daß eine solche Strafe über sie ergehen. Bevor Romner schied, bat er um einige Stücke dieses Eisensteines. Sobald er nach Steyer komme, wo er *gute Freunde* wußte, wolle er sich mit Sachverständigen beraten und dem Steiger dann Bescheid geben.

10 Pt

Während sie aßen, gab eine Rede die andere. Der Wandersmann fragte auch nach dem Bergwerk und wie es gehe. Da antwortete der Steiger, es sei zum Erbarmen, denn kein Gewerke wolle mehr verlegen, weil man aus dem Eisenstein nichts machen könne. Es sei ein Gang hinzugekommen, der mache das Eisen so flüssig, daß sich kein Stab, auch nicht einer, daraus schmieden lasse. Eine Stunde darauf zog der Fremde weiter, und der Steiger gab ihm das Geleit bis zum Eisenhammer in Schlema. Hier hörte er die gleichen Klagen aus dem Munde der Hammerleute. Sie wußten nicht, so sagten sie, was sie getan hätten, daß eine

solche Strafe über sie ergehen. Bevor Romner schied, bat er um einige Stücke dieses Eisensteines. Sobald er nach Steyer komme, wo er gute Handelsfreunde wußte, wolle er sich mit Sachverständigen beraten und dem Steiger dann Bescheid zukommen lassen. Als er das Erz in Nürnberg und danach in Steyer prüfen ließ, erfuhr er beide Male, daß es reichlich Silber enthielt. In Steyer setzte man ihn kurzerhand fest und wollte ihn solange behalten, bis er den Ort verraten habe, wo sich das besagte kostbare Eisen finden ließe. Romner behauptete, die Stücke von seinem Gesellen erhalten zu haben, und sobald er ihn treffe, wollte er ihn zur Stelle bringen.

7 Pt — with Alternates

Da gab man ihm die Freiheit. Bald darauf geriet Sebastian Romner in seiner Heimatstadt Zwickau in einen Streit. Etwas berauscht wurde er vor den Hauptmann Martin Römer gebracht. Der nahm ihn ins Verhör. Da entschlüpfte Romner, er wußte nicht weit von Zwickau einen Schatz, so gewaltig, daß er eine ganze Stadt reich machen könne. Das war Futter für den Hauptmann! Der drang nun so sehr auf Romner ein, bis er wußte wo das kostbare Erz brach. So irrte er richtungslos umher und wäre schie verzweifelt, hätte ihn nicht ein Fußsteig, schmal wie ein Handtuch, doch hartgetreten, zu einem Zechenhaus geführt, das einsam inmitten des Waldes lag. Da sich der Mann keinen anderen Rat wußte und in der Grube die Bergleute arbeiten hörte, pochte

er gegen die Fahrten, daß es nur so halte. Sogleich fuhr der Steiger aus, vermutlich, einer der Gewerke habe ihn hochgerufen. Als er sich aber genarrt sah, wurde er böse und barschte den Fremden an, was er wolle. Da bekannte ihm der Mann seine Not und bat um einen Trunk Wasser. Danach langte er Speise aus einem Karniersack und lud den Steiger ein, mit zuzulangen. Während sie aßen, gab eine Rede die andere. Der Wandersmann fragte auch nach dem Bergwerk und wie es gehe. Da antwortete der Steiger, es sei zum Erbarmen, denn kein Gewerke wolle mehr verlegen, weil man aus dem Eisenstein nichts machen könne. Es sei ein Gang hinzugekommen, der mache das Eisen so flüssig, daß sich kein Stab, auch nicht einer, daraus schmieden

lasse. Eine Stunde darauf zog der Fremde weiter, und der Steiger gab ihm das Geleit bis zum Eisenhammer in Schlema. Hier hörte er die gleichen Klagen aus dem Munde der Hammerleute. Sie wußten nicht, so sagten sie, was sie getan hätten, daß eine solche Strafe über sie ergehen. Bevor Herr Romner schied, bat er um einige Stücke dieses Eisensteines. Sobald er nach Steyer komme, wo er gute Handelsfreunde wußte, wolle er sich mit Sachverständigen beraten und dem Steiger dann Bescheid zukommen lassen. Als er nun das Erz in Nürnberg und danach in Steyer prüfen ließ, erfuhr er sodann beide Male, daß es reichlich Silber enthielt. In Steyer setzte man ihn kurzerhand fest. Wollte ihn solange behalten, bis er den Ort verraten habe, wo sich dieses kostbare Eisen finden ließe.

88 Pt

GREAT
Meteorit

72 Pt

CHROME
Blacksmith
Hustle
Infographic

48 Pt

Craftsmanship
DISRUPT
Quinoa Rezept

36 Pt

TONIC WATER N°7
Micro-Influencer
Pergamon Museum

24 Pt

Affiliate Programme © 2019
SCROLL UP & SWIPE RIGHT
#minerals #naturkundemuseum
© *Experiential Branding*
The History of Geology — Pt. 21

16 Pt

UND SO IRRTE ER *RICHTUNGSLOS* UMHHER UND WÄRE SCHIER VERZWEIFELT, HÄTTE IHN NICHT EIN FUßSTEIG, SCHMAL WIE EIN HANDTUCH, DOCH HARTGETRETEN, ZU EINEM ZECHEN HAUS GEFÜHRT, DAS EINSAM INMITTEN DES

Waldes lag. Da bekannte ihm der Mann seine Not und bat um einen Trunk Wasser. Danach langte er die Speisen aus dem *Karniersack* und lud den Steiger ein, mit zuzulangen. Während sie aßen, gab eine Rede die andere. Der *Wandersmann* fragte auch nach dem Bergwerk und wie es gehe.

12 Pt

DA ANTWORTETE DER STEIGER, ES SEI ZUM ERBARMEN, DENN *KEIN GEWERKE* WOLLE MEHR VERLEGEN, WEIL MAN AUS DEM EISENSTEIN NICHTS MACHEN KÖNNE. ES SEI EIN GANG HINZUGEKOMMEN, DER MACHE DAS EISEN SO *FLÜSSIG*, DASS SICH KEIN STAB, AUCH NICHT EINER, DARAUS SCHMIEDEN LASSE. EINE STUNDE DARAUF ZOG DER FREMDE WEITER, UND DER STEIGER

Gab ihm das Geleit — *bis zum Eisenhammer in Schlema*. Hier hörte er die gleichen Klagen aus dem Munde der Hammerleute. Sie wußten nicht, so sagten sie, was sie getan hätten, daß eine solche Strafe über sie ergehen. Bevor Romner schied, bat er um einige Stücke dieses Eisensteines. Sobald er nach Steyer komme, wo er *gute Freunde* wußte, wolle er sich mit Sachverständigen beraten und dem Steiger dann Bescheid geben.

10 Pt

Während sie aßen, gab eine Rede die andere. Der Wandersmann fragte auch nach dem Bergwerk und wie es gehe. Da antwortete der Steiger, es sei zum Erbarmen, denn kein Gewerke wolle mehr verlegen, weil man aus dem Eisenstein nichts machen könne. Es sei ein Gang hinzugekommen, der mache das Eisen so flüssig, daß sich kein Stab, auch nicht einer, daraus schmieden lasse. Eine Stunde darauf zog der Fremde weiter, und der Steiger gab ihm das Geleit bis zum Eisenhammer in Schlema. Hier hörte er die gleichen Klagen aus dem Munde der Hammerleute. Sie wußten nicht, so sagten sie, was sie getan hätten, daß eine

solche Strafe über sie ergehen. Bevor Romner schied, bat er um einige Stücke dieses Eisensteines. Sobald er nach Steyer komme, wo er gute Handelsfreunde wußte, wolle er sich mit Sachverständigen beraten und dem Steiger dann Bescheid zukommen lassen. Als er das Erz in Nürnberg und danach in Steyer prüfen ließ, erfuhr er beide Male, daß es reichlich Silber enthielt. In Steyer setzte man ihn kurzerhand fest und wollte ihn solange behalten, bis er den Ort verraten habe, wo sich das besagte kostbare Eisen finden ließe. Romner behauptete, die Stücke von seinem Gesellen erhalten zu haben, und sobald er ihn treffe, wollte er ihn zur Stelle bringen.

7 Pt — with Alternates

Da gab man ihm die Freiheit. Bald darauf geriet Sebastian Romner in seiner Heimatstadt Zwickau in einen Streit. Etwas berauscht wurde er vor den Hauptmann Martin Römer gebracht. Der nahm ihn ins Verhör. Da entschlüpfte Romner, er wußte nicht weit von Zwickau einen Schatz, so gewaltig, daß er eine ganze Stadt reich machen könne. Das war Futter für den Hauptmann! Der drang nun so sehr auf Romner ein, bis er wußte wo das kostbare Erz brach. So irrte er richtungslos umher und wäre schie verzweifelt, hätte ihn nicht ein Fußsteig, schmal wie ein Handtuch, doch hartgetreten, zu einem Zechenhaus geführt, das einsam inmitten des Waldes lag. Da sich der Mann keinen anderen Rat wußte und in der Grube die Bergleute arbeiten hörte, pochte

er gegen die Fahrten, daß es nur so hallte. Sogleich fuhr der Steiger aus, vermutlich, einer der Gewerke habe ihn hochgerufen. Als er sich aber genarrt sah, wurde er böse und barschte den Fremden an, was er wolle. Da bekannte ihm der Mann seine Not und bat um einen Trunk Wasser. Danach langte er Speise aus einem Karniersack und lud den Steiger ein, mit zuzulangen. Während sie aßen, gab eine Rede die andere. Der Wandersmann fragte auch nach dem Bergwerk und wie es gehe. Da antwortete der Steiger, es sei zum Erbarmen, denn kein Gewerke wolle mehr verlegen, weil man aus dem Eisenstein nichts machen könne. Es sei ein Gang hinzugekommen, der mache das Eisen so flüssig, daß sich kein Stab, auch nicht einer, daraus schmieden

lasse. Eine Stunde darauf zog der Fremde weiter, und der Steiger gab ihm das Geleit bis zum Eisenhammer in Schlema. Hier hörte er die gleichen Klagen aus dem Munde der Hammerleute. Sie wußten nicht, so sagten sie, was sie getan hätten, daß eine solche Strafe über sie ergehen. Bevor Herr Romner schied, bat er um einige Stücke dieses Eisensteines. Sobald er nach Steyer komme, wo er gute Handelsfreunde wußte, wolle er sich mit Sachverständigen beraten und dem Steiger dann Bescheid zukommen lassen. Als er nun das Erz in Nürnberg und danach in Steyer prüfen ließ, erfuhr er sodann beide Male, daß es reichlich Silber enthielt. In Steyer setzte man ihn kurzerhand fest. Wollte ihn solange behalten, bis er den Ort verraten habe, wo sich dieses kostbare Eisen finden ließe.

88 Pt

MOSAIC
Crazy!

72 Pt

GROWN
Knowledge
Soulmate
Hyperloop1

48 Pt

accomodations
ANTHRACITE
Internet of things

36 Pt

5½ STORY HOUSES
machu picchu path
Autonomous Driving

24 Pt

The Notorious B.I.G. 🔥 Brooklyn
BIG DATA STUDY, OXFORD
Gammablitz & Röntgenstrahlung
PT → Alcobaca Monastery
Climate Protection Plan ✓ 2050

16 Pt

UND SO IRRTE ER *RICHTUNGSLOS* UMHHER UND WÄRE SCHIER VERZWEIFELT, HÄTTE IHN NICHT EIN FUßSTEIG, SCHMAL WIE EIN HANDTUCH, DOCH HARTGETRETEN, ZU EINEM ZECHEN HAUS GEFÜHRT, DAS EINSAM INMITTEN DES

Waldes lag. Da bekannte ihm der Mann seine Not und bat um einen Trunk Wasser. Danach langte er die Speisen aus dem *Karniersack* und lud den Steiger ein, mit zuzulangen. Während sie aßen, gab eine Rede die andere. Der *Wandersmann* fragte auch nach dem Bergwerk und wie es gehe.

12 Pt

DA ANTWORTETE DER STEIGER, ES SEI ZUM ERBARMEN, DENN *KEIN GEWERKE* WOLLE MEHR VERLEGEN, WEIL MAN AUS DEM EISENSTEIN NICHTS MACHEN KÖNNE. ES SEI EIN GANG HINZUGEKOMMEN, DER MACHE DAS EISEN SO *FLÜSSIG*, DASS SICH KEIN STAB, AUCH NICHT EINER, DARAUS SCHMIEDEN LASSE. EINE STUNDE DARAUF ZOG DER FREMDE WEITER, UND DER STEIGER

Gab ihm das Geleit — *bis zum Eisenhammer in Schlema*. Hier hörte er die gleichen Klagen aus dem Munde der Hammerleute. Sie wußten nicht, so sagten sie, was sie getan hätten, daß eine solche Strafe über sie ergehen. Bevor Romner schied, bat er um einige Stücke dieses Eisensteines. Sobald er nach Steyer komme, wo er *gute Freunde* wußte, wolle er sich mit Sachverständigen beraten und dem Steiger dann Bescheid geben.

10 Pt

Während sie aßen, gab eine Rede die andere. Der Wandersmann fragte auch nach dem Bergwerk und wie es gehe. Da antwortete der Steiger, es sei zum Erbarmen, denn kein Gewerke wolle mehr verlegen, weil man aus dem Eisenstein nichts machen könne. Es sei ein Gang hinzugekommen, der mache das Eisen so flüssig, daß sich kein Stab, auch nicht einer, daraus schmieden lasse. Eine Stunde darauf zog der Fremde weiter, und der Steiger gab ihm das Geleit bis zum Eisenhammer in Schlema. Hier hörte er die gleichen Klagen aus dem Munde der Hammerleute. Sie wußten nicht, so sagten sie, was sie getan hätten, daß eine

solche Strafe über sie ergehen. Bevor Romner schied, bat er um einige Stücke dieses Eisensteines. Sobald er nach Steyer komme, wo er gute Handelsfreunde wußte, wolle er sich mit Sachverständigen beraten und dem Steiger dann Bescheid zukommen lassen. Als er das Erz in Nürnberg und danach in Steyer prüfen ließ, erfuhr er beide Male, daß es reichlich Silber enthielt. In Steyer setzte man ihn kurzerhand fest und wollte ihn solange behalten, bis er den Ort verraten habe, wo sich das besagte kostbare Eisen finden ließe. Romner behauptete, die Stücke von seinem Gesellen erhalten zu haben, und sobald er ihn treffe, wollte er ihn zur Stelle bringen.

7 Pt — with Alternates

Da gab man ihm die Freiheit. Bald darauf geriet Sebastian Romner in seiner Heimatstadt Zwickau in einen Streit. Etwas berauscht wurde er vor den Hauptmann Martin Römer gebracht. Der nahm ihn ins Verhör. Da entschlüpfte Romner, er wußte nicht weit von Zwickau einen Schatz, so gewaltig, daß er eine ganze Stadt reich machen könne. Das war Futter für den Hauptmann! Der drang nun so sehr auf Romner ein, bis er wußte wo das kostbare Erz brach. So irrte er richtungslos umher und wäre schie verzweifelt, hätte ihn nicht ein Fußsteig, schmal wie ein Handtuch, doch hartgetreten, zu einem Zechenhaus geführt, das einsam inmitten des Waldes lag. Da sich der Mann keinen anderen Rat wußte und in der Grube die Bergleute arbeiten hörte, pochte

er gegen die Fahrten, daß es nur so hällte. Sogleich fuhr der Steiger aus, vermutend, einer der Gewerke habe ihn hochgerufen. Als er sich aber genarrt sah, wurde er böse und barschte den Fremden an, was er wolle. Da bekannte ihm der Mann seine Not und bat um einen Trunk Wasser. Danach langte er Speise aus einem Karniersack und lud den Steiger ein, mit zuzulangen. Während sie aßen, gab eine Rede die andere. Der Wandersmann fragte auch nach dem Bergwerk und wie es gehe. Da antwortete der Steiger, es sei zum Erbarmen, denn kein Gewerke wolle mehr verlegen, weil man aus dem Eisenstein nichts machen könne. Es sei ein Gang hinzugekommen, der mache das Eisen so flüssig, daß sich kein Stab, auch nicht einer, daraus schmieden

lasse. Eine Stunde darauf zog der Fremde weiter, und der Steiger gab ihm das Geleit bis zum Eisenhammer in Schlema. Hier hörte er die gleichen Klagen aus dem Munde der Hammerleute. Sie wußten nicht, so sagten sie, was sie getan hätten, daß eine solche Strafe über sie ergehen. Bevor Herr Romner schied, bat er um einige Stücke dieses Eisensteines. Sobald er nach Steyer komme, wo er gute Handelsfreunde wußte, wolle er sich mit Sachverständigen beraten und dem Steiger dann Bescheid zukommen lassen. Als er nun das Erz in Nürnberg und danach in Steyer prüfen ließ, erfuhr er sodann beide Male, daß es reichlich Silber enthielt. In Steyer setzte man ihn kurzerhand fest. Wollte ihn solange behalten, bis er den Ort verraten habe, wo sich dieses kostbare Eisen finden ließe.

88 Pt

ROGUE
Quarks

72 Pt

MOLOKO
Ghost Mine
Influencer
Pythagoras

48 Pt

Electronic Beats
26³/₄ MILES
Quantum Physics

36 Pt

MAGNIFYING GLASS
Smart Content Hub
Crowdfunding \$98,561

24 Pt

Architectural Digest Issue #54
#ecosystem #electriccars
PARANORMAL PHENOMENA
Lonely Planet → *Madagascar*
hexagonal crystal system P6₃mc

16 Pt

UND SO IRRTE ER *RICHTUNGSLOS* UMHHER UND WÄRE SCHIER VERZWEIFELT, HÄTTE IHN NICHT EIN FUßSTEIG, SCHMAL WIE EIN HANDTUCH, DOCH HARTGETRETEN, ZU EINEM ZECHEN HAUS GEFÜHRT, DAS EINSAM INMITTEN DES

Waldes lag. Da bekannte ihm der Mann seine Not und bat um einen Trunk Wasser. Danach langte er die Speisen aus dem *Karniersack* und lud den Steiger ein, mit zuzulangen. Während sie aßen, gab eine Rede die andere. Der *Wandersmann* fragte auch nach dem Bergwerk und wie es gehe.

12 Pt

DA ANTWORTETE DER STEIGER, ES SEI ZUM ERBARMEN, DENN *KEIN GEWERKE* WOLLE MEHR VERLEGEN, WEIL MAN AUS DEM EISENSTEIN NICHTS MACHEN KÖNNE. ES SEI EIN GANG HINZUGEKOMMEN, DER MACHE DAS EISEN SO *FLÜSSIG*, DASS SICH KEIN STAB, AUCH NICHT EINER, DARAUS SCHMIEDEN LASSE. EINE STUNDE DARAUF ZOG DER FREMDE WEITER, UND DER STEIGER

Gab ihm das Geleit — *bis zum Eisenhammer in Schlema*. Hier hörte er die gleichen Klagen aus dem Munde der Hammerleute. Sie wußten nicht, so sagten sie, was sie getan hätten, daß eine solche Strafe über sie ergehen. Bevor Romner schied, bat er um einige Stücke dieses Eisensteines. Sobald er nach Steyer komme, wo er *gute Freunde* wußte, wolle er sich mit Sachverständigen beraten und dem Steiger dann Bescheid geben.

10 Pt

Während sie aßen, gab eine Rede die andere. Der Wandersmann fragte auch nach dem Bergwerk und wie es gehe. Da antwortete der Steiger, es sei zum Erbarmen, denn kein Gewerke wolle mehr verlegen, weil man aus dem Eisenstein nichts machen könne. Es sei ein Gang hinzugekommen, der mache das Eisen so flüssig, daß sich kein Stab, auch nicht einer, daraus schmieden lasse. Eine Stunde darauf zog der Fremde weiter, und der Steiger gab ihm das Geleit bis zum Eisenhammer in Schlema. Hier hörte er die gleichen Klagen aus dem Munde der Hammerleute. Sie wußten nicht, so sagten sie, was sie getan hätten, daß eine

solche Strafe über sie ergehen. Bevor Romner schied, bat er um einige Stücke dieses Eisensteines. Sobald er nach Steyer komme, wo er gute Handelsfreunde wußte, wolle er sich mit Sachverständigen beraten und dem Steiger dann Bescheid zukommen lassen. Als er das Erz in Nürnberg und danach in Steyer prüfen ließ, erfuhr er beide Male, daß es reichlich Silber enthielt. In Steyer setzte man ihn kurzerhand fest und wollte ihn solange behalten, bis er den Ort verraten habe, wo sich das besagte kostbare Eisen finden ließe. Romner behauptete, die Stücke von seinem Gesellen erhalten zu haben, und sobald er ihn treffe, wollte er ihn zur Stelle bringen.

7 Pt — with Alternates

Da gab man ihm die Freiheit. Bald darauf geriet Sebastian Romner in seiner Heimatstadt Zwickau in einen Streit. Etwas berauscht wurde er vor den Hauptmann Martin Römer gebracht. Der nahm ihn ins Verhör. Da entschlüpfte Romner, er wußte nicht weit von Zwickau einen Schatz, so gewaltig, daß er eine ganze Stadt reich machen könne. Das war Futter für den Hauptmann! Der drang nun so sehr auf Romner ein, bis er wußte wo das kostbare Erz brach. So irrte er richtungslos umher und wäre schie verzweifelt, hätte ihn nicht ein Fußsteig, schmal wie ein Handtuch, doch hartgetreten, zu einem Zechenhaus geführt, das einsam inmitten des Waldes lag. Da sich der Mann keinen anderen Rat wußte und in der Grube die Bergleute arbeiten hörte, pochte

er gegen die Fahrten, daß es nur so hallte. Sogleich fuhr der Steiger aus, vermutend, einer der Gewerke habe ihn hochgerufen. Als er sich aber genarrt sah, wurde er böse und barschte den Fremden an, was er wolle. Da bekannte ihm der Mann seine Not und bat um einen Trunk Wasser. Danach langte er Speise aus einem Karniersack und lud den Steiger ein, mit zuzulangen. Während sie aßen, gab eine Rede die andere. Der Wandersmann fragte auch nach dem Bergwerk und wie es gehe. Da antwortete der Steiger, es sei zum Erbarmen, denn kein Gewerke wolle mehr verlegen, weil man aus dem Eisenstein nichts machen könne. Es sei ein Gang hinzugekommen, der mache das Eisen so flüssig, daß sich kein Stab, auch nicht einer, daraus schmieden

lasse. Eine Stunde darauf zog der Fremde weiter, und der Steiger gab ihm das Geleit bis zum Eisenhammer in Schlema. Hier hörte er die gleichen Klagen aus dem Munde der Hammerleute. Sie wußten nicht, so sagten sie, was sie getan hätten, daß eine solche Strafe über sie ergehen. Bevor Herr Romner schied, bat er um einige Stücke dieses Eisensteines. Sobald er nach Steyer komme, wo er gute Handelsfreunde wußte, wolle er sich mit Sachverständigen beraten und dem Steiger dann Bescheid zukommen lassen. Als er nun das Erz in Nürnberg und danach in Steyer prüfen ließ, erfuhr er sodann beide Male, daß es reichlich Silber enthielt. In Steyer setzte man ihn kurzerhand fest. Wollte ihn solange behalten, bis er den Ort verraten habe, wo sich dieses kostbare Eisen finden ließe.

88 Pt

VOGUE
athletic

72 Pt

PRISM 4D
Intelligenza
fine-tune
Utopic City

48 Pt

Futuristic Scent
AVOCADO DIP
Fineline Pt. 88

36 Pt

NATURE SPA QUITO
Scientific Report N°1
high fashion magazine

24 Pt

Crystal Castles ▶ live at SO36
©HUMANOID ROBOTICS
Guide Michelin ●●○ Restaurants
Chocolateries & Confiseries
Schweizer ↑↓ Gestaltungsraster

20 Pt

UND SO IRRTE ER RICHTUNGSLOS
UMHER UND WÄRE SCHIER VERZWEI-
FELT, HÄTTE IHN NICHT EIN FUßSTEIG,
SCHMAL WIE EIN HANDTUCH, DOCH
HARTGETRETEN, ZU EINEM ZECHEN
HAUS GEFÜHRT, DAS EINSAM INMIT-
TEN DES WALDES LAG.

18 Pt

Der Wandersmann fragte auch nach dem
Bergwerk und wie es gehe. Da antwortete
der Steiger, es sei zum Erbarmen, denn
kein Gewerke wolle mehr verlegen, weil
man aus dem Eisenstein nichts machen
könne. Es sei ein Gang hinzugekommen,

16 Pt

Hammerleute. Sie wüßten nicht, so sagten sie, was
sie getan hätten, daß eine solche Strafe über sie
ergehen. Bevor Romner schied, bat er um einige
Stücke dieses Eisensteines. Sobald er nach Steyer
komme, wo er gute Freunde wüßte, wolle er sich

20 Pt

DA BEKANNTTE IHM DER MANN SEINE
NOT UND BAT UM EINEN TRUNK WAS-
SER. DANACH LANGTE ER DIE SPEIS-
EN AUS DEM KARNIERSACK UND LUD
DEN STEIGER EIN, MIT ZUZULANGEN.
WÄHREND SIE ASSEN, GAB EINE REDE
DIE ANDERE.

18 Pt

*der mache das Eisen so flüssig, daß sich kein
Stab, auch nicht einer, daraus schmieden
lasse. Eine Stunde darauf zog der Fremde
weiter, und der Steiger gab ihm das Geleit –
bis zum Eisenhammer in Schlema. Hier hörte
er die gleichen Klagen aus dem Munde der*

16 Pt

*mit Sachverständigen beraten und dem Steiger
dann Bescheid geben. Da gab man ihm die Freiheit.
Bald darauf geriet Sebastian Romner in seiner
Heimatstadt Zwickau in einen Streit. Etwas be-
rauscht nahm ihn Hauptmann Römer ins Verhör.*

01 2019 02

03 2019 04





↖UP ↗UP ↘
LEFT UP
RIGHT
←LEFT
RIGHT→
DOWN
LEFT RIGHT
↙ DOWN
↓DOWN ↘

Lit Design Studio
HvD Fonts
2019

LIT

litcreate.com



hvdfonts.com